

μάντις ἔκλαγξεν, προφέρων  
Ἄρτεμιν, ὥστε χθόνα βάρ-  
τροις ἐπικρούσαντας Ἀτρεί-  
δας δάκρυ μὴ κατασχεῖν·

ἄναξ δ' ὁ πρέσβυς τόδ' εἶπε φωνῶν·

ἀντ. γ'.

βαρεῖα μὲν κῆρ τὸ μὴ πιθέσθαι·

βαρεῖα δ', εἰ τέκνον δαΐ-

ξω, δόμων ἄγαλμα,

μιαίνων παρθενοσφάγοισιν

ῥείθροις πατρῶους χέρας πέλας βωμοῦ.

τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν;

πῶς λιπόνανς γένωμαι,

κρότερον) μῆχαρ des καὶ πικροῦ — gar schlimmen — χείματος nicht näher, aber durch das Ausmalen der Not in Aulis erscheint das Opfer desto grausiger. Man wird bei den Worten an das Sprichwort κακὸν κακῶ ἰάσασθαι gemahnt, s. zu Soph. Ai. 362. Mit ἄλλο vgl. 140 θυσιά ἑτέρα. — Kalchas προφέρει Ἄρτεμιν, schiebt vor, um den Zorn der Atriden von sich abzulenken. So erfüllt sich gleich in Aulis was 126 ff. befürchtet war. Zuerst vergießen die Atriden Thränen und stampfen mit dem Skeptron den Erdboden, vgl. Il. 1, 245 f. Plut. Sol. 29 σφόδρα τῇ βακτηρίᾳ τὴν γῆν... πατάξας. Nach μάντιν οὐτινα ψέγων sollte eigentlich folgen, jetzt habe Ag. den Seher hart angelassen, wie er Il. 1, 101 ff. dem μάντις κακῶν, der ihm nie τὸ κρήγυρον εἶπεν, hart begegnet. Allein dieser Gegensatz wird dem Inhalt nach in ὥστε... κατασχεῖν aufgenommen und gleich die Alternative, zwischen welcher Agamemnon schwankt, hervorgehoben. Aischylos übergeht seinem Zwecke gemäß den Vorwand, die Iphigeneia nach Aulis zu locken, um dem Achilles vermählt zu werden u. s. w.,

ja selbst der Name der Iphigeneia wird nicht genannt. — Die heftige Bewegung des Gemütes findet ihren rhythmischen Ausdruck in den gewaltsamen choriambischen Versen, vgl. Rofs. und Westph. Gr. M.<sup>2</sup> p. 523.

192. Vgl. zu 171. Soll mit diesen Worten der 171 begonnene Satz wieder aufgenommen werden, so ist δὲ in dem epanaleptischen Sinne zu nehmen, wie z. B. Soph. Ant. 1196. Tr. 252 u. öfters. Feierlich εἶπε φωνῶν, wie Kalchas Soph. Ai. 757 ἔφη λέγων. Cho. 279 Apollon πιφάσκων εἶπεν.

196 f. Ag. hebt das Entsetzliche hervor, daß er an einem zu frommen Opfern bestimmten, der Sage nach angeblich zur Weihe der Ehe dienenden Altar die Vaterhände mit dem Blute seines blühenden Kindes beflecken solle.

198. Was davon ist ἄκακον? vgl. zu 888 f. Eum. 154 τί τῶνδ' ἐρεῖ τις δικαίως ἔχειν; Cho. 338 τί τῶνδ' εὔ, τί δ' ἄτερ κακῶν;

199 ff. Jetzt überwiegt der Ehrgeiz, des Zuges nicht verlustig zu gehen, und nach kurzem Widerstreben gehorcht Ag. dem Drängen der übrigen Führer, das sturmstil-